

**Was nützt es, wenn keinerinhört:** Es ist keine neue Einsicht, wenn auch eventuell eine neue mediale Meldung, wenn die Elternsprecherin der Grundschule in Altkürenz, Frau Tanja Wilhelm, erklärt: „ Wir kämpfen vor allem für den Erhalt unseres Standortes in der Mitte von Kürenz in einem tadellosen Gebäude“ (TV, 20.12.12, S. 9).

Andere Grundschulen und Elternvereine sind schon für den Erhalt ihrer Schulen auf die Straße gegangen und fanden ein mediales Echo. Nicht so die Beschlüsse des Ortsbeirates in Kürenz. Neben der laufenden Berichterstattung durch Herrn Hoff vom TV tat sich die einhellige Meinung der Kürenzer Bürger/innen öffentlich keine Bahn. Warum auch, wenn es politische Gremien gibt, die die Meinung der Bürger/innen vor Ort vertreten. – Doch genau dies könnte ein kommunalpolitischer Trugschluss sein. Denn obwohl der Ortsbeirat (bis auf eine Enthaltung eines in ein grünes Sonder-Grundschulprojekt involvierten Grünen Ortsbeirat) einhellig für den Erhalt der Grundschule in Kürenz votiert hatte, kommt dieses Votum weder bei den Parteien und Fraktionen im Rat noch bei der Stadtverwaltung an.

Schon im ersten Entwurf des Schulschließungskonzeptes der Stadt wurde die Grundschule in Kürenz als eine der ersten zu schließenden Schulen geführt. Und zwar nicht aus pädagogischen oder infrastrukturellen Gründen, sondern einzig und allein darum, weil das Grundstück, auf dem die Schule steht, zu Bauinvestitionsspekulationen freigegeben war, noch bevor das Schulkonzept ausgereift war.

Und wiederum gibt es keinen einzigen Grund, warum eine Schule geschlossen werden soll, die „in einem „tadellosen Gebäude“ unterrichtet!? Dies ist nicht zuletzt auch darum der Fall, weil der Ortsbeirat in Kürenz schon seit Jahren darum bemüht ist, mit seinem eigenen Ortsbeiratsbudget in großen mehrstelliger Zehntausendhöhe die Grundschule in Ordnung zu halten und einen reibungslosen Unterricht zu ermöglichen. Dies wird überhaupt nicht gewürdigt, weder von der Stadt noch von der ADD.

Und wiederum sehen die Fraktionen stillschweigend weg! - Zwar gibt man öffentlich zu Protokoll: „Wir sind grundsätzlich für den Erhalt von Grundschulen“ (TV, ebd.), wie die FWG sagt. Oder: „Wir sind grundsätzlich gegen Schließungen“ (TV, ebd.), wie die Linke glaubwürdig versichert. Oder man spricht sich gegen eine „erzwungene Zusammenlegung“ (TV, ebd.) aus, betont aber gleichermaßen, „dass die Schule [in Trier Nord, J.V.] für alle Kinder große Chancen bietet [was auch beinhaltet für die Kinder aus Altkürenz, was die aber gar nicht wollen, J.V.]“ (TV, ebd.), wie die Grünen letztlich taktieren. – Schande über diese Politiker und diese Verwaltung, denn sie tun alles, nur eines nicht: Nämlich den vielfach artikulierten Willen der Bürger/innen vor Ort wahrzunehmen und politisch umzusetzen!

So müssen weiterhin Millionen Euro für eine neue Schule ausgegeben werden, weil die ehemalige Theodor-Heuss-Hauptschule umgebaut wird, um dort eine „Ambrosius-Grundschule“ einzurichten, die für Trier-Nord überdimensioniert erscheint und nur dadurch „wirtschaftlich“ zu werden scheint, wenn auch das Schülerpotential von „Altkürenz“ hinzukommt. – Nur: Dies will in Altkürenz niemand! Und dies weiß eigentlich auch jeder politisch Verantwortliche in der Stadt, auch wenn darüber weder in den Medien nachhaltig berichtet wird noch die Eltern auf die Straße gehen.

Was die Kürenzer wollen ist folgendes: Zunächst einmal wollen wir als ein „Stadtteil“ wahrgenommen werden und nicht ja nach Bedarf in je verschiedene „Teilbereiche“ von der Verwaltung aufgesplittert werden (vgl. Artikel auf dieser Homepage!). Insofern haben wir in Kürenz

zwei Grundschulstandorte, nämlich die Keune-Gundschule und die Schule in Altkürenz. Beide Schulen werden in Kürenz auch gebraucht, wenn man den Bedarf an Schulplätzen für den Stadtteile zusammen nimmt. Erst wenn willkürlich getrennt wird – wie es die Verwaltung zum wiederholten Male immer wieder und auch besseren Wissens tut (!) – ergeben sich für nichtdenkende Kommunalpolitiker Lücken und Verschiebemöglichkeiten, in die sie dann ihre eigenen Schulkonzepte pressen. Kein Elternteil in Kürenz würde aber diesen total abgehobenen Meinungen der Kommunalpolitiker in Trier, den Fraktionen im Rat und der Verwaltung zustimmen, auch wenn diese ihre Überlegungen zum x-ten Mal in den Medien vortragen - gegen den erklärten Willen der Betroffenen vor Ort (vgl. Artikel auf dieser Homepage)! – Bei so viel politischer Ignoranz muss man sich doch an den Kopf fassen!

Aber es geht nicht um die Bürger/innen vor Ort, sondern es geht um banale Machtspielchen. Und die basieren bekanntlich auf bloßen Lügen, oder auf Versprechungen, oder auf persönlichen und parteigebunden Eitelkeiten.